

Gefährdung und Hilfe

Der Rainer Wald ist das bedeutendste Naturwaldareal des Donautals im Landkreis Straubing-Bogen, dennoch ist er gefährdet. Entwässerungsmaßnahmen führen dazu, dass die an nasse Bodenverhältnisse angepassten Bruch- und Auwälder allmählich austrocknen. Auch der Einschlag uralter Eichen oder die sukzessive Verfüllung von Feuchtwiesen haben Spuren hinterlassen. Darüber hinaus gibt es Bereiche, in denen artenarme Nadelholz- oder standortfremde Laubholzbestände dominieren.

Um diesen Gefährdungen und dem schleichenden ökologischen Ausverkauf des Waldes entgegen zu wirken, wurde 2005 das BayernNetz Natur-Projekt „Rainer Wald“ initiiert. Zusammen mit derzeit rund 340 anderen Projektgebieten ist der Rainer Wald ein wichtiger Baustein im bayernweiten Biotopverbund, dem „BayernNetz Natur“. Projektziel ist eine nachhaltige und natürliche Waldentwicklung, damit der Rainer Wald auch in Zukunft eine Arche Noah für Pflanzen und Tiere bleibt.

Umsetzung

Im Rahmen dieses beispielhaften Waldprojekts wird einiges getan:

- Mit dem Erwerb von bisher über 100 Hektar Wald wurde die Grundlage geschaffen, dieses einmalige Gebiet dauerhaft zu erhalten.
- Naturwaldparzellen werden ausgewiesen, in denen keinerlei forstwirtschaftliche Nutzung mehr stattfinden wird. So kann sich ein urwüchsiger Wald entwickeln.
- Die Wirtschaftforste werden schonend in natürliche Waldgesellschaften umgebaut. Seltene Arten wie Schwarz-Pappel oder Flatter-Ulme werden dabei gezielt gefördert.
- Altholzinseln sollen nicht mehr der Säge zum Opfer fallen. Sie bleiben als wichtige Lebensräume für Spechte oder den Halsbandschnäpper erhalten.

- Mit der Teilverfüllung von Entwässerungsgräben werden Au- und Bruchwaldrelikte wiedervernässt und die Wasserrückhaltung in der Fläche gefördert. Unterstützt werden diese Maßnahmen von einer Biberfamilie.
- Gezielte Artenhilfsmaßnahmen sind z. B. für Waldfledermäuse, für den Halsbandschnäpper oder für Amphibien vorgesehen.
- Interessierte Spaziergänger und Schüler werden bald mehr erfahren: ein Waldlehrpfad sowie thematisch aufbereitetes Unterrichtsmaterial sollen Wissenswertes zum Thema Wald vermitteln.



Werk des Bibers



Exkursion in den Rainer Wald

Betreten erlaubt!

Der Rainer Wald ist aber nicht nur ein wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere sondern auch ein Wald der Bürger. Deshalb ist jeder herzlich dazu ein-

geladen, diesen einmalig naturnahen Wald zu besuchen und zu bestaunen – und das ohne Eintritt zahlen zu müssen.

Finanzierung und Organisation

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) hat die Trägerschaft und Grundfinanzierung des Projekts übernommen. Finanziell unterstützt wird er vom Bayerischen Naturschutzfonds, der niederbayerischen Naturschutzverwaltung und der Deutschen

Bundesstiftung Umwelt. Die Projektdurchführung liegt in den Händen der LBV Kreisgruppe Straubing-Bogen. Projektmaßnahmen werden von der höheren Naturschutzbehörde fachlich begleitet und koordiniert.



Projekt gefördert mit Mitteln der Europäischen Union



der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



und des Bayerischen Naturschutzfonds



HABEN SIE FRAGEN?

Über Ihr Interesse freuen sich:

Dr. Christian Stierstorfer
LBV Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern
Tel. (09 938) 95 00 20

Dr. Adolf Feig
LBV Kreisgruppe Straubing-Bogen
Tel. (09 423) 90 39 48

Dr. Franz Leibl
Höhere Naturschutzbehörde
Tel. (08 71) 80 81-830

HELFE SIE MIT!

Mit einer Spende können Sie das Projekt „Rainer Wald“ unterstützen:

Stichwort „Rainer Wald“
Sparkasse Mittelfranken Süd
BLZ 764 500 00
Kto-Nr. 240 011 833

VIELEN DANK!



IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, 2007
Text: Dr. Leibl, PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH
Fotos: Dr. Feig, Dr. Leibl, Lutschak, Dr. Merkel-Wallner, Schmidt, Dr. Stierstorfer, Tuschl, Zinnecker
Layout: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, Atelier Kaspar
Kartengrundlage: TK 50, © Bayerische Vermessungsverwaltung



BayernNetz Natur

Rainer Wald

Trägerschaft und Projektmanagement

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV)

Fachliche Unterstützung

Regierung von Niederbayern
höhere Naturschutzbehörde
Landratsamt Straubing-Bogen
untere Naturschutzbehörde

DER RAINER WALD – EIN WALD DER SUPERLATIVE

Nordwestlich von Straubing liegt am Südrand der Donauniederung ein ca. 300 Hektar großes Waldgebiet, der Rainer Wald. Alles, was einen Wald aus Naturschutzsicht wertvoll macht, ist hier zu finden: ein großes Struktureichtum, eine bemerkenswerte Artenvielfalt und eine Urwüchsigkeit wie es sie nur noch selten gibt. Altherrwürdige, lichte Eichengruppen wechseln sich mit dichten, vielstufig aufgebauten Waldparzellen ab. Alt- und Totholz sind reichlich vorhanden. Mehr als die Hälfte des Waldes wurde in der Biotopkartierung erfasst und besteht aus naturnahen, in Bayern seltenen und gefährdeten Laubwaldgesellschaften. Eingestreut in den Waldkomplex sind kleine feuchte

Wiesenlichtungen. Von ganz besonderer Bedeutung ist aber, dass der Rainer Wald ein uraltes, reifes Waldökosystem mit Jahrhunderte, vielleicht sogar Jahrtausende alter Biotoptradition ist. Entsprechend groß ist die Fülle an z. T. hochgradig gefährdeten Tier- und Pflanzenarten: allein über 400 Tierarten, von denen knapp 90 bedroht sind, konnten Naturkundler bisher nachweisen. Damit kommt dem Rainer Wald landesweit eine herausragende Bedeutung für den Schutz des Ökosystems „Wald“ und für den Erhalt der Artenvielfalt (Biodiversität) in unseren Wäldern zu. Gleichzeitig ist er ein wesentlicher Baustein im europäischen Schutzgebietssystem „Natura 2000“.



Schwefelkopf

Schmetterlingstramete

Lackporling

Bruch- und Auwald

Weil der Rainer Wald im Mündungsgebiet der Großen Laaber liegt, reicht der Grundwasserstand an vielen Stellen bis zur Bodenoberfläche. In diesen besonders nassen Senkenlagen stocken bis zu 15 Hektar große Erlen-Bruchwälder. Die Erlen halten sich hier mit Stelzwurzeln „über Wasser“. Auffälligste Pflanzenarten in diesen kaum betretbaren Waldparzellen sind Walzen-Segge, Gelbe Schwertlilie, Sumpflappen- und Wurmfarne.

Auf etwas höherem Geländeniveau schließen Erlen-Eschen-Auwälder an. Während der Grundwasserspiegel im Erlen-Bruchwald ständig nahe der Oberfläche liegt, kann er im Erlen-Eschen-Auwald im Sommer um mehr als einen Meter absinken. In diesen Waldbereichen mit wechselndem Wasserstand sind u. a. Trauben-Kirsche, Hohe Schlüsselblume oder Flatter-Ulme typisch.



Erlen-Bruchwald



Hohe Schlüsselblume

Das Projektgebiet



--- Projektgebietsgrenze — Fußweg ● naturnahe Waldparzellen

Eichen-Hainbuchen-Wald

Steigt das Gelände weiter an, tritt der Eichen-Hainbuchen-Wald als dritte natürliche Waldgesellschaft des Rainer Walds in Erscheinung. Er kennzeichnet die Grundwasser fernen, gemäßigten Standorte. Stiel-Eiche, Hainbuche und Winter-Linde bestimmen die Baumschicht. Besonders prägend sind die mächtigen Alteichen. In der v. a. im Frühjahr arten- und blütenreichen Krautschicht sind Nickendes Perlgras, Busch-

windröschen, Maiglöckchen und Riesenschwingel zu finden. An lichten Stellen blüht die seltene Schwarze Teufelskralle.

Schwarze Teufelskralle



Eichen-Hainbuchen-Wald

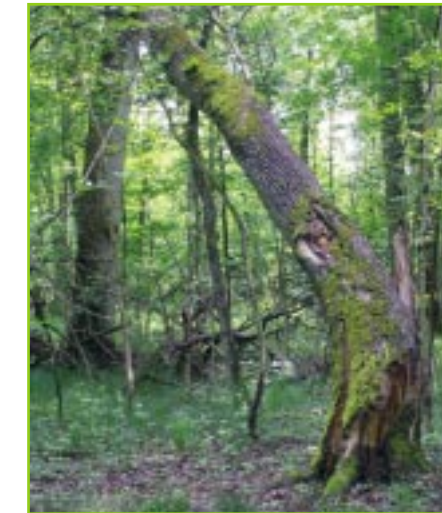


Buschwindröschen

Ein Paradies – nicht nur für Spechte

Der naturnahe und strukturreiche Rainer Wald ist Rückzugslebensraum einer ausgesprochen vielfältigen und seltenen Tierwelt. Allein sechs heimische Spechtarten sind hier vertreten, darunter Schwarz-, Klein-, Grau- und Mittelspecht (Titelbild). Der schwarzweiße Halsbandschnäpper brütet in den lichten Waldbereichen. Schlagschwirl, Waldschnepfe und Wasserralle bevorzugen die feuchten bis nassen Wälder. Neben Höhlen bewohnenden Vogelarten wie den Spechten finden Fledermäuse in

Astlöchern, Ritzen und unter der abgestorbenen Rinde alter Bäume optimale Kinderstuben, Sommer- und Winterquartiere. Auch im und auf dem Boden ist einiges los: Schnecken kommen hier z. B. mit so vielen verschiedenen Arten wie in keinem anderen Waldgebiet im Landkreis vor. Eine besonders bemerkenswerte Vertreterin dieser Tiergruppe ist die gefährdete, nur etwa zwei Millimeter große Sumpf-Windelschnecke.



naturnahe Waldparzelle



Halsbandschnäpper



Grauspecht

Totes Holz – voller Leben

Die Artenvielfalt im Rainer Wald hängt eng mit seinem Naturwaldcharakter zusammen. Dabei gilt, je „unordentlicher“ ein Wald, desto artenreicher ist er. Denn im bzw. vom toten, morschen Holz umgestürzter oder noch stehender Baumriesen leben zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. Pilze, Wildbienen,

Wespen, Ameisen, Schnecken, Würmer und Käfer arbeiten hier emsig daran das Holz zu zersetzen, bis es nur noch Humus ist. Eine besondere Rarität im Rainer Wald ist der in Bayern vom Aussterben bedrohte Bockkäfer *Chlorophorus figuratus*.



vermodernder Baumstumpf



Bockkäfer *Chlorophorus figuratus*